



GEMEINSAM

GESTALTEN

MITTENDRIN

Geflüchtete  
Jugendliche  
stärken.

[Themenblatt 2/2018](#)

## Partizipation

**Der Begriff Partizipation hat in den letzten Jahren im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit immer mehr an Bedeutung gewonnen. Eine einheitliche Umsetzung fehlt dennoch in vielen Bereichen.**

Zentrale Zielstellung partizipatorischer Ansätze ist es, junge Menschen als gleichwertige und gleichberechtigte Personen wahrzunehmen, ihre Beteiligung wertzuschätzen und ihre Meinungsäußerungen zu respektieren. Um das zu erreichen, müssen Kinder und Jugendliche in alle relevanten Prozesse und Entscheidungen einbezogen werden.

Jugendliche mit Fluchterfahrung stehen zudem vor der Herausforderung, sich mit einer grundlegend neuen Situation in einem ungewohnten Umfeld auseinanderzusetzen zu müssen. Das Leben in der Isolation, mangelnde Sprachkenntnisse und Hindernisse beim Zugang zu schulischer und beruflicher Bildung erschweren ihre Eingliederung. Für ihre Lebenswelt stellt Partizipation nicht nur einen wichtigen Schritt in die Eigenständigkeit dar, sondern ist ebenso eine Voraussetzung für Inklusion.

Durch eigenes Handeln werden junge Menschen in die Lage versetzt, Stärken zu entdecken und Selbstvertrauen zu entwickeln. Auch Kinder und Jugendliche haben Rechte und diese müssen ihnen erklärt und in der Praxis zugestanden werden. Teilhabe ist der erste Schritt, den eigenen Lebensweg selbstbestimmt zu gestalten.

Erfahrungen aus der Praxis bestätigen, dass die Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit junger Menschen mit Fluchtgeschichte nur durch deren aktive Teilhabe gelingen kann. Auch die Pädagoginnen und Pädagogen der Medien-Etage des KJK Sandgasse in Offenbach setzen sich täglich mit den Rahmenbedingungen von Teilhabe auseinander. Deshalb hat sich das Team von **Gemeinsam Mittendrin Gestalten – Jugendliche Geflüchtete Stärken** erkundigt, wie dort die Teilhabe junger Menschen ermöglicht wird und welche Erkenntnisse aus ihrer Arbeit abgeleitet werden können.



# Die Medien-Etage des KJK Sandgasse in Offenbach

Als Teil des Kinder-, Jugend- und Kulturzentrums in Offenbach ist die Medien-Etage ein zentraler, pädagogisch betreuter Ort, an dem der bewusste und reflektierte Umgang mit digitalen Medien vermittelt wird. Die in Medienwerkstätten produzierten Inhalte werden im Jugendnetz Offenbach oder im Jugendmagazin „Standby – Das Yougendmagazin“ des Offenen Kanals Rhein-Main ausgestrahlt.

Das Alleinstellungsmerkmal der Medien-Etage ist die Ausrichtung ihrer Arbeit am Bedarf und der Lebenswelt ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer. So sollen ihre Projekte die Teilhabe junger Menschen an gesellschaftsbildenden Prozessen ermöglichen.

Im Rahmen des Programms **Gemeinsam Mittendrin Gestalten** führt die Medien-Etage Projekte mit Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrungen durch. Dabei kooperiert sie mit dem Theresien Kinder- und Jugendhilfzentrum, das in unterschiedlichen Wohngruppen unbegleitete minderjährige Geflüchtete beherbergt. Indem die Jugendlichen Medien selbst gestalten, werden sie befähigt, ihre eigenen Perspektiven aufzuzeigen. Hier entscheiden sie die Rahmenbedingungen für ihren Auftritt und bestimmen die Mediengestaltung als aktiver und investigativer Part.

## Rechtliche Rahmenbedingungen

- Die drei Ps (engl.: provision, protection and participation) Versorgungsrecht, Schutzrecht und Beteiligungsrecht bilden das Fundament der UN-Kinderrechtskonvention (UNKRK), die weltweit von 196 Staaten ratifiziert worden ist. In Deutschland ist die Konvention seit 1992 in Kraft, seit 2010 gilt sie zudem für **alle** in Deutschland lebenden Kinder und Jugendlichen.
- Die Artikel 12-15, 17 und 31 der UNKRK sprechen sich explizit für aktive Beteiligung und die dazu erforderlichen Grundlagen (freie Meinungsäußerung und -bildung, Gedankenfreiheit, Versammlungsfreiheit, Zugang zu Medien, Recht auf kulturelle Beteiligung) aus, die jedes Kind benötigt, um Teilhabe tatsächlich umsetzen zu können.
- Auch nach dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII) § 8 haben Kinder das Recht, entsprechend ihres Entwicklungsstandes in sie betreffende Entscheidungen miteinbezogen zu werden.
- Laut § 80 des SGB VIII sollen junge Menschen frühzeitig und angemessen an der Jugendhilfeplanung, aber auch an relevanten örtlichen und überörtlichen Planungen beteiligt werden.



Shafiqullah Navabi\*  
Schüler, 15 Jahre alt,  
aus Afghanistan

*„Ich fand es super, die Leute auf der Straße zu interviewen. Das hat mir viel Spaß gemacht.“*



Großartige Beispiele für die Teilhabe junger Menschen bietet die Medien-Etage in Offenbach reichlich. Eines davon ist das Projekt „Multi Media Werkstatt“, das im Herbst 2017 stattfand.

Ziel der Projekttag war es, junge Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte zusammenzubringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, die Woche nach ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten. Letztlich entschieden sich die Jugendlichen dazu, Video-reportagen in Form von Interviews zu kreieren. Von der Planung, über die Erarbeitung bis hin zur Ausführung waren sie grundlegend in alle Prozesse eingebunden. Unter anderem einigten sie sich darauf, die Interviews auf den Straßen Offenbachs durchzuführen und Passanten nach ihren Meinungen zu den Themen Politik, Geflüchtete und Ferien zu fragen.

Die Ergebnisse der Arbeit, Bildmaterial und Filme, wurden zum Abschluss von den Jugendlichen bearbeitet und geschnitten. Besondere Bedeutung gewann ihr Arbeitserfolg zusätzlich durch die **Ausstrahlung des Filmmaterials** im Offenen Kanal der Stadt.

\*Name geändert

# Herausforderungen bei der Umsetzung von Partizipation

Das **Verständnis von Partizipation als Grundrecht** muss von allen Akteuren verinnerlicht werden. Dies bedeutet zum einen das Ablegen eingefahrener adultistischer Verhaltensweisen für Erwachsene. Zum anderen muss das Bewusstsein von Kindern und Jugendlichen für die aktive Ausübung eigener Rechte geschärft werden. Teilhabe setzt Wissen, Fähigkeiten und ein Grundverständnis demokratischer Prozesse voraus.

Bei Jugendlichen mit Fluchtgeschichte verschärft sich diese Herausforderung dadurch, dass sie sich häufig mit besonderen Belastungen konfrontiert sehen. Dazu zählen Traumata, der räumliche Verlust von Familie und Freunden sowie ein ungeklärter rechtlicher Status. Diese Stressfaktoren müssen systematisch mitgedacht, angesprochen und bewältigt werden.

Einrichtungen und kommunale Partner müssen deshalb **Partizipationsansätze strukturell verankern** und in ihre tägliche Arbeit implementieren.



## Erkenntnisse aus der Praxis

*„Jugendliche mit und ohne Fluchtgeschichte haben sich zusammengefunden, um eigene Medienprojekte zu konzipieren. Dabei machten sie gemeinsam neue Erfahrungen und konnten bei der Umsetzung selbst als Reporterinnen und Reporter agieren. Dies gab ihnen die Möglichkeit, sich selbstwirksam vor der Kamera darzustellen. Die Eigermächtigung der Jugendlichen ist hierbei der Schlüssel zum Erfolg der Projekte, sowie für das gewonnene Selbstvertrauen.“*

Andrea Filsinger,  
Sachgebietsleitung  
Jugendamt Offenbach am Main

1. Teilhabe kann auf verschiedenen Wegen erreicht werden, z.B. durch Hobbies, Mitgliedschaften in Vereinen, schulischen Erfolg, und/oder eine Ausbildung.
2. Selbstermächtigung dient als Instrument der Sichtbarkeit und schafft durch den Erfolg eigener Produkte und Projekte Selbstvertrauen.
3. Partizipation ist ein Grundpfeiler der Inklusion. Deshalb müssen Rahmenbedingungen und Räume für partizipative Prozesse geschaffen werden. Zwingend notwendig sind dabei Nähe, Vertrauen und stetige Kommunikation mit den Jugendlichen.
4. Angebote sollten frei wählbar und inhaltlich gut vorbereitet sein.
5. Um einen einfachen Zugang zu Jugendlichen zu erhalten, sollten partizipative Angebote mit einer Sprachhilfe verknüpft werden.



## Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Partizipation

1. Regeln und Rechte der jungen Menschen (z.B. der Umgang untereinander oder die Gesprächskultur bei Gruppendiskussionen) sollten gemeinsam erarbeitet und reflektiert werden.
2. Pädagoginnen und Pädagogen, Träger und Verwaltungen sollten zum Thema Kinderrechte geschult werden.
3. Begleitend sollte ein professionelles Beschwerdemanagement (Beschwerdekultur, Gesprächskreise, Kummerkasten etc.) eingeführt werden.
4. Kindern und Jugendlichen sollten eigene Verantwortungsbereiche (z.B. Verwaltung PC-Raum, Küche, etc.) anvertraut werden.
5. Ein Mitbestimmungsrat bzw. eine Kinder- und Jugendvertretung eignen sich gut, um partizipative Prozesse zu unterstützen.

*„Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist ein Prozess, der mithilfe verantwortungsbewusster Erwachsener und entsprechender Rahmenbedingungen in den Einrichtungen gelingt. Einrichtungsbezogene Konzepte, in denen die Rechte der jungen Menschen beschrieben werden, bilden die fachliche Grundlage. Die Fachkräfte der Einrichtungen sind es, die eine Beteiligung der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen durch ihre persönliche, berufsethische und sozialpädagogische Haltung und durch ihr Handeln befördern und gemeinsam mit ihnen weiterentwickeln.“*

Dayana Fritz,  
Programmmanagerin Jugendhilfe  
Hephata Hessisches Diakoniezentrum e.V.

# Gemeinsam Mittendrin Gestalten –

## Geflüchtete Jugendliche stärken

Jugendliche mit Fluchterfahrung haben ein Recht auf Mitbestimmung, das sie jedoch nur in seltenen Fällen ausleben können. Daher hat die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung das Programm **Gemeinsam Mittendrin Gestalten – Geflüchtete Jugendliche stärken** ins Leben gerufen. Ziel ist es, geflüchtete Jugendliche im Alter von 14 bis 27 als Akteure zu stärken – damit sie ihre Potenziale entfalten und ihre Rechte wahrnehmen können. Gemeinsam erproben Pädagoginnen und Pädagogen mit Jugendlichen an drei Standorten und mit Hilfe ihrer kommunalen Partner Formen der Beteiligung und entwickeln diese weiter.



### Kontakt

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
Dr. Çiçek Bacik, Programmleitung  
Gemeinsam Mittendrin Gestalten  
Tempelhofer Ufer 11 | 10963 Berlin

(030) 25 76 76 - 839  
cicek.bacik@dkjs.de  
[www.dkjs.de/jugend-zukunft](http://www.dkjs.de/jugend-zukunft)

Fotos: Medien-Etage des KJK Sandgasse und  
Kinder- und Jugendhaus Weißenfels

© DKJS 2018

Gefördert von:

### Mehr zum Thema:

**Willkommen bei Freunden – Bündnisse für junge Flüchtlinge** unterstützt Landkreise, Städte und Gemeinden dabei, geflüchtete Kinder und Jugendliche gut aufzunehmen und zu betreuen. Dadurch sollen junge Menschen mit Fluchtgeschichte ihr Grundrecht auf Bildung und Teilhabe wahrnehmen können, die ihnen zustehende Begleitung und Förderung erhalten und die Möglichkeit bekommen, sich aktiv ins Gemeinwesen einzubringen.

[www.willkommen-bei-freunden.de](http://www.willkommen-bei-freunden.de)

Das Projekt **jugend.beteiligen.jetzt** bietet Hilfe für die Praxis digitaler Jugendbeteiligung, indem es auf seiner Plattform Know-how und Tools bereitstellt und Qualifizierung anbietet. So soll eine lebendige Beteiligungskultur im Alltag von Jugendlichen und politischen Entscheidungsträger\*innen fest verankert werden.

[www.jugend.beteiligen.jetzt](http://www.jugend.beteiligen.jetzt)

Unter dem Motto „Empowering young people for the digital world“ vermittelt **Think Big** jungen Menschen digitale Kompetenzen und unterstützt sie dabei, ihre Zukunft in einer digitalen Welt zu gestalten. Ziel des Programms ist es, Eigeninitiative und digitale Teilhabe junger Menschen zu fördern, und sie dabei zu unterstützen, von Nutzern zu Gestaltern der digitalen Welt zu werden.

[www.think-big.org](http://www.think-big.org)

Die Bertelsmann Stiftung bietet zahlreiche Informationen und Publikationen zur Kinder- und Jugendpartizipation in Deutschland.

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

Das Kinder- und Jugendparlament (KJP) der Stadt Offenbach ist eine politische, überparteiliche Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen in Offenbach.

[www.offenbach.de//rathaus/politik](http://www.offenbach.de//rathaus/politik)

In Kooperation mit:

BertelsmannStiftung

deutsche kinder- und jugendstiftung

Epim  
European Programme  
for Integration  
and Migration

Never Alone  
Building our future with children  
and youth arriving in Europe